

KLIMASÜNDER**Nachholbedarf für Modemarken**

WIEN/DÜSSELDORF. Mit einem Anteil von drei bis fünf Prozent produziert die Modeindustrie mehr CO₂-Emissionen als die Luft- und Schifffahrt zusammen. Durch den Anstieg der Weltbevölkerung ist eine Reduktion nicht in Sicht. Im neuen „Circular Fashion Index“ bewertet die globale Unternehmensberatung Kearney die Klimaschutzmaßnahmen von 100 internationalen Modemarken. Das Ergebnis: Nur Patagonia, The North Face und Levi's übernehmen Vorreiterrolle.

Lösung Kreislaufwirtschaft

„Die Modeindustrie ist leider noch weit davon entfernt, klimaneutral zu arbeiten. Das liegt an ihren Herstellungs- und Vertriebspraktiken, aber noch mehr an der Schnellebigkeit ihrer Produkte“, so Mirko Warschun, einer der Studienautoren. „Der wirksamste Weg, die Kohlenstoffemission der Modeindustrie zu reduzieren, besteht darin, Kleidungsstücke deutlich länger zu tragen und dadurch weniger zu konsumieren.“

Ziel, so Peter Pfeiffer, Co-Autor der Studie, müsse darüber hinaus sein, dass Kleidung in einem nachhaltigen Kreislauf produziert und verwertet wird. Würden auch die anderen 97 Firmen auf das Niveau der Top 3 kommen, könnten 49% der CO₂-Emissionen der europäischen Textilbranche eingespart werden. Dringend notwendig sei das Umdenken der Branche nicht nur für die Umwelt, sondern auch zur Existenzsicherung der Unternehmen, die sich mit schnelllebigem Ware gerade selbst das Wasser abgraben.“ (red)



© APA/Georg Hochmuth

Die kommenden Monate sind für den Sportfachhandel entscheidend: Er ist stark vom Wintertourismus abhängig.

40 Prozent Umsatzersatz

Aufatmen im Sportfachhandel, der nun doch das Doppelte der ursprünglich kolportierten 20 Prozent vom Vorjahresumsatz erhält.

WIEN. In der jüngst veröffentlichten Verordnung des Finanzministeriums über die Gewährung eines Lockdown-Umsatzersatzes wird der Sportfachhandel mit 40% angeführt.

Die Bundesregierung habe „die in den letzten Tagen laut gewordenen Rufe der Tausenden Familienunternehmen, deren Umsatz zu großen Teilen direkt vom Tourismus abhängig ist, gehört“, zeigte sich der Verband der Sportartikelerzeuger und Sport-

ausrüster Österreichs (VSSÖ) in einer Aussendung davon erleichtert, stand für die Branche doch bis zuletzt nur ein Ersatz von 20% im Raum, der für viele Unternehmen eine existenzielle Bedrohung dargestellt hätte.

Unsichere Zukunft

Michael Nendwich, Sprecher für den Sportfachhandel in Österreich: „Die Bundesregierung setzt mit dem 40 Prozent-Umsatzersatz einen ersten wichti-

gen Schritt zur Erhaltung der Diversität der österreichischen Sportartikelbranche, eine Spaltung wäre fatal gewesen. Dafür möchte ich mich im Namen aller Betroffenen bedanken, die jetzt zumindest kurz aufatmen können.“ Große Bedeutung komme nun der Frage zu, wann touristische Herkunftsmärkte und Seilbahnen wieder öffnen können; davon hänge auch ab, ob es noch weitere Unterstützungsmaßnahmen brauche. (red)



© Spar

Alles neu in Bad Hofgastein

Spar-Standort in Gasteiner Tal vor Neueröffnung.

BAD HOFGASTEIN. Der Spar in Bad Hofgastein ist einer von drei Spar-Standorten im Gasteiner Tal und damit seit Jahren ein wichtiger Faktor in der Nahversorgung der Ortsansässigen. Nach kurzer Umbauphase erstrahlt er nun in neuem Glanz und öffnet am kommenden Mittwoch, 2. Dezember, neu. Mit LED-Beleuchtung und mit energieeffizienten Kühlanlagen

versehen, ist er technisch jetzt auf dem neuesten Stand.

Mit 54 Parkplätzen ausgestattet, finden sich im 600 m²-Standort neben Frischfleisch aus Selbstbedienung und extragroßer Weinabteilung auch spezielle Services wie ein saisonaler Christbaumverkauf. Marktleiterin Theresia Novotny (im Bild) wird von einem 20-köpfigen Team unterstützt. (red)